

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 42

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Mittwoch, 19. Februar.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einseitigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Heame 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Hiddnhausen, Gemeindebezirk Bippinghausen belegenen, im Grundbuche von Bippinghausen Band 1 Blatt 42 (Grundsteuerrolle Nr. 56, Gebäudesteuerrolle Nr. 5) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kolonen **Friedrich Wilhelm Wesselmeier Nr. 6** zu Bippinghausen eingetragenen Grundstücke Flur 10 Nr. 84, Auf'm Ringe, Acker, 16 ar 3 qm groß, mit 2,26 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt; Flur 10 Nr. 360/165, im Siele, Hofraum mit Kotten Nr. 54, 4 ar 11 qm groß, mit 45 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, am **8. April 1902, vormittags 9^{1/2} Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden. 375b

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Januar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, den 7. Februar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Am Dienstag, den 25. Februar 1902, vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Vorhofe des hiesigen Gefängnisses eine größere Menge neuer und alter Lumpen, Wolle, Baumwolle, Lederabfälle, Papier, Knochen, Glas, Metalle sowie einige Wertgegenstände (Uhren, Ringe) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. 384b

Herford, den 11. Februar 1902.

Königliches Gefängnis.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Reklamationen auf Freisetzung oder Zurückstellung Militärpflichtiger der Jahrgänge 1880, 1881 und 1882 vom Militärdienst durch die Eltern oder Vormünder der Betroffenen bis zum **10. März d. J.** im hiesigen Amtsbureau mündlich anzubringen sind.

Bei Anbringung der Reklamation sind die Steuerzettel, Schuldennachweise und sonstige Beweisstücke mitzubringen, sowie ferner folgende Angaben zu machen:

Die vollständigen Namen und Geburtsdaten der Eltern des Reklamanten sowie des Reklamanten selbst. Falls die Eltern verstorben sein sollten, auch der Todesdag.

Namen und Geburtsdatum sämtlicher Geschwister, Wohnort, Stand oder Gewerbe, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse derselben. Bei Verheirateten Datum der Verheiratung, Zahl und Alter der Kinder.

Gohfeld, den 18. Februar 1902.

Der Amtmann: Schramm.

Zum Duell-Prozess Falkenhagen.

In seiner Anlage brachte der Staatsanwalt u. a. auch seine Ansicht über das Duellwesen zum Ausdruck, indem er etwa sagte:

„Die öffentliche Meinung sei letzter Zeit durch einige bellagene Werte Vorkommnisse erregt worden. Die verschiedenen Meinungen über das Duell, die ja bekannt seien, waren für Redner als Vertreter des Gesetzes nicht maßgebend, er und auch die Geschworenen seien berufen, die volle Strenge des Gesetzes für das verbotene Duell in Anwendung zu bringen. Redner erachtet persönlich die gesetzlichen Bestimmungen für ausreichend, er sei nur der Meinung, daß für besondere Provokationen eine Gefängnisstrafe noch einzuführen sei. Die jetzt bestehenden Strafbestimmungen, nach denen der Angeklagte z. B. von 2 bis 15 Jahren Festung erhalten könne, sind für einen Angeklagten in solch jugendlichem Alter immerhin auch als empfindliche Strafe zu bezeichnen. Redner kam dann auf das zur Anlage stehende Duell zu sprechen und hob hervor, daß dieses Duell doch wesentlich von den gewöhnlich in Erscheinung tretenden Duellen abweiche. In dem vorliegenden Falle handele es sich nicht um die Ausgleichung einer momentanen in der Feindschaft begangenen Beleidigung, sondern hier sei die Ursache des Zweikampfes ein systematischer Betrug an der Freundschaft und Liebe des Landrats v. Bennigsen. v. B. habe aus dem Gefühl eines vom Freunde betrogenen und seines Glückes beraubten Mannes die Forderung ergeben lassen. Diese Forderung sei verständlich, wenn man auch hervorheben müsse, daß die Ehe des Landrats v. Bennigsen in keiner Weise gelitten haben würde, wenn er sich in einen Zweikampf mit dem Angeklagten nicht einließ. Falkenhagen treffe die ganze Schuld. Dem hochverdienten Staatsmanne Rudolf v. Bennigsen seien

schwere Schatten auf seinen Lebensabend geworfen, und die furchtbare Wirkung der Handlungsweise des Angeklagten treffe auch die Kinder des Landrats v. B., die von der Mutter getrennt seien und zum Teil schon einen Eindruck von den Geschehnissen hätten.“

Der Staatsanwalt beantragte deshalb 10 Jahre Festungshaft. Die Verteidigung suchte das Verhalten des Angeklagten in etwas zu entschuldigen und betonte besonders, daß man den Ehebrecher als Duellgegner nicht strenger bestrafen dürfe als andere Duellanten. Es erfolgte dann schließlich unter Berücksichtigung aller obwaltenden Umstände die Beurteilung zu 6 Jahren Festung.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die militärische Einstellung des Prinzen Eitel Fritz.

Aus Stettin wird berichtet: Prinz Eitel Fritz trifft Sonnabend, vielleicht mit dem Kaiser, hier ein; der Prinz soll, wie mit Bestimmtheit verlautet, in das Königs-Grenadierregiment eingestellt werden.

Der Prozess Krosigk im Reichstage.

In der gestrigen Reichstagsitzung entseffelte Abg. Lenzmann (fr. Vp.) eine Debatte über den Prozess Krosigk bezw. den Fall Marten-Hidell. Er unterließ eine Kritik des bisher ergangenen Urteils, kritisierte aber desto schärfer die bekannten Einzelvorgänge, insbesondere die Inhaftierung des Hiddels nach der Freisprechung. Redner ging auch auf die Polemik Stanglein-Romen ein und bezeichnete als den Grund allen Übels das Institut des Gerichtsherrn. Dieser habe im vorliegenden Fall die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen verkannt und Angehörigkeiten veranlaßt. Abg. Baffermann (nll.) erkannte trotz aller im Prozess Krosigk hervorgetretenen Mängel den großen Fortschritt der Militärstrafprozessordnung an. Ohne die Institution der auch ihm unsympathischen Gerichtsherrn würde die ganze Reform gescheitert sein. In erster Linie sei volle Öffentlichkeit in allen Militärprozessen zu empfehlen. Der im Hause anwesende Geheim Ober-Kriegsrat Dr. Romen antwortete in einer längeren Rede auf Lenzmanns Angriffe, verteidigte den Gerichtsherrn im allgemeinen wie im vorliegenden Falle, behauptete, daß im Prozess Krosigk überhaupt keine Rechtswidrigkeiten vorgekommen seien und ging schließlich zum Gegenangriff gegen die Verteidiger im Prozess Krosigk über. Er versicherte, daß das Militärgericht in keinem Fall die Öffentlichkeit zu scheuen habe, daß die Militärjuristen ebenso gut wie Ziviljuristen seien. Ohne Kenntnis der Akten könne man die Frage, ob die Öffentlichkeit im Gumbinner Prozess teilweise zu unrecht ausgeschlossen worden sei, gar nicht beantworten. Die Debatte ward sodann vertagt.

Beratung des Justizetats.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Spezialberatung des Justizetats fort. Eigenmächtig war die Antwort, die der Minister dem Abg. Defer gab, der den Fall des jungen Kaufmanns in Frankfurt a. M. zur Sprache brachte, der verhaftet, aber während der Weihnachtstage in seiner Zelle vergessen wurde, so daß er verhungert wäre, wenn nicht zufällig eine Schwester den Auftrag erhalten hätte, die betreffende Zelle zu reinigen, wobei man den Halbverschmachteten fand. Justizminister Schönstedt fand Worte des Tadelns nur für den vergessenen Eingesperrten, der sich hätte lauter bemerkbar machen müssen; was hätte der Minister wohl geantwortet, wenn nicht die Schwester dem Verhafteten das Leben gerettet, dieser vielmehr verhungert wäre? „Auf solche Ausnahmefälle“, meinte der Minister gestern, „können die Bestimmungen nicht zugeschnitten werden.“ Es scheinen also keine Bestimmungen zu existieren, welche es den Gefängnisbeamten zur Pflicht machen, sich um ihre Arrestanten zu kümmern.

Von der Zolltarifkommission.

In der gestrigen Sitzung der Zolltarifkommission wurde auf Vorschlag des als Alterspräsident fungierenden Abgeordneten von Kardorff der konservative Abgeordnete Rettich ohne Widerspruch zum Vorsitzenden gewählt. Abg. Singer wurde durch den Abg. Bebel ersetzt. Abg. Rettich nahm die Wahl an.

Abg. Rettich eröffnete die Beratung über die Anträge Gothein, betreffend die parlamentarische Enquete. Abg. Gamp beantragt, diese Beratung bis zur zweiten Lesung zurückzustellen, andernfalls würde er den Übergang zur Tagesordnung beantragen. Die Beratung der Gotheinschen Anträge würde die Förderung des Zollgesetzes auf Wochen unterbrechen. Abg. Gothein bemerkt, die Erörterung seiner Vor-

schläge würde im Gegenteil zur Beschleunigung beitragen, da ja noch die einzelnen Fragen beim Tarif selbst gestellt würden. Abg. Stadthagen spricht sich im gleichen Sinne aus; Abg. Bebel wünscht, daß die Beratung der landwirtschaftlichen Zölle solange zurückgestellt werde, bis die Gotheinsche Enquete durchgeführt wäre. (Heiterkeit.)

Die ostasiatische Besatzungsbrigade.

Auf Beschwerden von Vertretern der Linken über die Rechtsbeständigkeit der ostasiatischen Besatzungsbrigade erklärte der Kriegsminister von Goltz in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission, es sei notwendig, über die staatsrechtliche Natur dieser Brigade Klarheit zu schaffen. Der Zeitpunkt dazu wäre aber erst gekommen, wenn die Angaben für die Truppen auf den ordentlichen Etat übergehen. Es gäbe zwei Wege, entweder die Brigade an die Schutztruppe anzugliedern oder an die in Tsingtau stehenden Marine- und Landtruppen. Welchen Weg man gehen werde, darüber könne er heute noch nichts sagen.

Eine Folge der Gesundbeterei.

Dem Burenhilfsbund hat der Berliner Magistrat die Ueberlassung einer Schulanla für einen Vichtilber Vortrag mit der Begründung verweigert, daß wegen der Unzuverlässigkeit, die sich bei der Gewährung von Schulräumen für das Gesundbeten ergeben hätten, die Aulen nur noch als Schulräume benutzt werden dürfen.

Gegen das unmäßige Trinken in der Studentenschaft.

Die Breslauer Universitätsprofessoren haben an die Studentenschaft einen Aufruf gegen das unmäßige Trinken erlassen, in dem es heißt: Kommilitonen! Wir denken nicht daran, euch die studentische Fröhlichkeit und das damit verbundene Trinken und Singen verkümmern zu wollen; nur vor der Unmäßigkeit in geistigen Getränken möchten wir euch warnen. Die Versuchung dazu ist zu groß, der Schaden für Geist und Körper nicht wieder gut zu machen. Fragt nur eure Weibchen studierenden Kameraden, die deren Folgen in den Kliniken sehen. Wer sich betrinkt, macht sich unfrei. Duldet keinen Trinkzwang, in welcher Form er immer geübt werden möge; der Trinkzwang ist eine Unsitte. Schämt euch nicht, sondern im Gegenteil, seht eure Ehre darin, euch zu widersehen. Das Trinken ist kein Sport, nichts an sich Nützliches oder Nützlich, der Wetteifer, andere darin zu überbieten, des Studenten unwürdig. Trinkbuelle auszuschließen, überlaßt den Schnapstrinken, welche oft genug ihr Leben dabei aufs Spiel setzen. Trinkt nicht vor gethaner Tagesarbeit. Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß jedes geistige Getränk, auch in kleinen Gaben, die Aufmerksamkeit des Gehirns herabsetzt. Deshalb ist auch der Fröhlichkeit vorzugehen hinsichtlich der Vorbestimmung der Dauer des Krieges.

Zum Burenkrieg.

Noch drei Vierteljahre Krieg. Der englische Militäretat für das Fiskaljahr 1903 beläuft sich auf 69 Millionen Pfund Sterling; die Präsenzstärke des Heeres soll 420 000 Mann betragen, davon 219 700 für den ordentlichen und etwa 200 000 für den Kriegsdienst. Der Vorschlag bleibt hinter dem für 1902 um 23 Millionen Pfund Sterling bezüglich des Kriegsdienstes und um 375 000 Pfund Sterling bezüglich des ordentlichen Dienstes zurück und sieht die Beibehaltung der Feldarmee in Südafrika in der gegenwärtigen Stärke für acht oder neun Monate des neuen Finanzjahres vor — Eigentlich sollte die englische Heeresverwaltung allmählich etwas gewizigt sein und vorsichtiger vorgehen hinsichtlich der Vorbestimmung der Dauer des Krieges.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 19. Februar.

□ Zur Herstellung von Verkehrswegen der Feldmarken sollte bekanntlich laut Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung der Magistrat ersucht werden, einen größeren Betrag in die demnächstige große Anleihe einzustellen. Der Magistrat beschäftigte sich bereits in seiner gestrigen Sitzung mit dieser Angelegenheit und beschloß, 100 000 Mark hierfür einzustellen. Aus diesem Fonds sollen jedoch nur dann Wege chauffiert werden, wenn die Eigentümer den Grund und Boden frei auflassen, und wenn dieselben 2 Mk. pro laufenden Meter zu den ersten Ausgabenkosten beitragen.

/. Kaiser Friedrich-Denkmal. Dem Fonds für dieses Denkmal konnten als Reinertrag der von Herrn Gastwirt E. Winkemann veranstalteten karnevalistischen Kirmes 100,85 Mk. überwiesen werden.

*** Zum Sinfonie-Konzert.** Vorangesetzt, daß bis heute, Mittwochabend, das Abonnement ein derartiges ist, daß das k. d. t. Orchester in Bielefeld einigermassen für die Unkosten, welche die Konzerte bei uns mit sich bringen, entschädigt wird, findet Donnerstag, den 20. Februar, abends 8^{1/2} Uhr das erste Sinfonie-Konzert auf dem Schützenhofe statt. Ein stattliches Programm verheißt erlesene Genüsse. Zunächst ist es Beethoven's Pastoralsinfonie, welche das Konzert eröffnet. Abgesehen von ihrem klassischen Wert ist und bleibt sie für alle Zeiten die herrlichste Naturschilderung, die einem Komponisten aus der Feder und dem Herzen geflossen ist. Die hochromantische Ouvertüre „Karnaval“ v. Dvorak ist nicht allein ein zeitgemäßes, sondern auch ein aus modernem Geist geborenes Musikstück von höchst charakteristischem virtuosem Zuschnitt. 2 Genrebilder folgen dem Cello-Konzert von de Swert, das Herr Dado, der vorzügliche Solocellist des Orchesters vorträgt, nämlich „Eine Nacht in Vissalon“ v. Saint-Saëns, ein mit Harfe splendid ausgestattetes, melodisch weiches Stück, und der brillante Walzer aus der russischen Oper „Dnegin“ v. Tschailowsky. Mit dem pompösen „Einzug der Götter in Walhall“ von Rich. Wagner schließt das Konzert. Angesichts des hervorragenden, jedem Geschmack etwas bringenden Programms empfehlen wir den Besuch dieser Künstlerkonzerte angelegentlich. Der vorzügliche Ruf des kgl. Musikdirektors Traugott Dohs und seines Orchesters braucht nicht erst betont zu werden. Wir kennen die Leistungen und sind überzeugt, daß unsere Musikfreunde sich diese Genüsse nicht entgehen lassen werden. Einzeltickets sind im Vorverkauf bei Herrn Wessel, Gehrenberg, 25 Pfg. teuer, als im Abonnement, welches Mittwochabend geschlossen wird.

*** Theater.** Gestern Abend wurde bei nur mäßiger Besetzung des Zuschauerraums der bekannte Schwan „Der Schlafwagenkontrollleur“ gegeben. Die Darstellungen waren wie immer vorzüglich; auf das Stück näher einzugehen, erübrigt sich, da dasselbe hier schon öfter gegeben wurde und daher bekannt sein dürfte. — „Der Walzerkönig“, Posse mit Gesang, geht am Freitag zum Benefiz des Herrn Georg Sander in Szene. Derselbe erfreut sich hier großer Beliebtheit und hat namentlich als Haffte in „Johannisfeuer“ bewiesen, daß er ein denkender Schauspieler ist, der jede Rolle zur vollen Geltung bringt. Die gesamte Döngelsche Kapelle wird an diesem Abend mitwirken.

**** Im Gewerbeverein** wird am Donnerstagabend Herr Dr. phil. Weigt aus Hannover über den „deutschen Bürger- und Bauernstand im Mittelalter“ einen Vortrag halten.

• Narrenabend. Der am Sonnabend vom Lotterieverein „Zum Glück“ im Vereinslokal bei Gustav Pieper am Kennsthor abgehaltene Narrenabend kann in allen Teilen als gelungen bezeichnet werden. Es hatten in liebenswürdiger Weise mehrere Mitglieder für Vorträge und sonstige närrische Veranstaltungen gesorgt, welche auch allgemeinen Beifall fanden. Was die Tafel anbelangt, so hatten Herr und Frau Pieper dafür gesorgt, daß es einem jeden recht gut schmecken konnte. Es kann nur kleinen Gesellschaften empfohlen werden, bei Veranstaltung von Festlichkeiten das Lokal des Herrn Pieper zu wählen.

**** Der Genuß von gefrorenem Obste** ist immer schädlich. Am besten ist es immer, gefrorene Äpfel oder Birnen gleich zu kochen. Um gefrorenes Obst zum Genuße wieder herzustellen, wird empfohlen, dasselbe in Schnee oder in ein mit Eis und Salz gemischtes Wasser zu bringen. Das Gefäß wird an einen kühlen Ort gestellt und nach vier Stunden wird das Wasser abgeseigt, das Obst mit einem Tuche getrocknet und darnach an einen luftigen, frostfreien Ort gebracht.

/. Im angetrunkenen Zustande brang gestern nachmittag der Maurer L., in der Zweienstraße wohnhaft, in die Wohnung seines Hauswirts, ergriff eine daselbst stehende Zigarrenpresse und schlug damit auf denselben ein. Der letztere, der etwa 70 Jahre alte Zigarrenmacher R., erhielt erhebliche Verletzungen am Kopf und am linken Unterarm und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Ursache zum Streit bildete eine vom Mieter an die Fensterscheibe der Hausthüre gehängene Gardine, deren Wegnahme der Hauseigentümer verlangte.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

• i Enger, 18. Febr. Kaisergeburtstagsfeier im Feuerwehr-Verein. Bei dieser am Sonntag in Pöthners Lokal stattgehabten Feier nahmen auch die eingeladenen Wehren der Landgemeinden des Amtes Enger zahlreich teil. Durch hübsche Theaterstücke sowie durch Stellung lebender Bilder war für angenehme Unterhaltung Sorge getragen. Zum Schluß folgte ein fröhlicher Ball; in den Tanzpausen bot Herr Lindemann recht beifällig aufgenommene komische Vorträge. Die Musik wurde von der verstärkten Feuerwehrrapelle bei reichem Applaus ausgeführt. Bei Beginn der patriotischen Feier hatte der Kommandeur der hiesigen Wehr, Herr H. Boermann, an die auswärtigen Kameraden begrüßende Worte gerichtet, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser endeten.

• k Enger, 18. Febr. Kram- und Viehmarkt. Auf dem heutigen Viehmarkt waren etwa 40 Wagen mit Schweinen angefahren; ferner waren etwa 20 tragende Säue angetrieben. Die Preise für letztere stellten sich auf 150 bis 160 Mk. das Stück. 6 Wochen alte Ferkel kosteten pro Stück 18—21 Mk. Der Schweinehandel war ein lebhafter. Kühe waren etwa 40 Stück aufgetrieben, der Handel hierin war mittel, die Preise gute. Pferde waren fast gar nicht angetrieben. Auf dem Krammarkt waren nur einige Kuchebuden und Buden mit Spielsachen aufgestellt. In den Tanzlokalen war ein lebhafter Verkehr.

• n Westeringer, 18. Febr. Radfahrerverein „Bittellind“. In der im Vereinslokal (Gasthof Ostheider) abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Ummwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Zigarrenfabrikant Steinfiel, erster Vorsitzender, C. F. H. Diekmann, zweiter Vorsitzender, Maler H. Windmann, Kassierer, Kaufmann Karl Ostheider, Schriftführer, Aug. Krüger, erster und Werkmeister Bodemann zweiter Fahrwart, Hellmann, Beisitzer. Als Delegierte für die Bundeshauptversammlung wurden bestimmt: Steinfiel, Diekmann und Finkeldey. Auch wurde beschlossen, beim Bunde den Antrag zu stellen, am 8. Juni d. J. ein Fest, verbunden mit Rennen, Reigen- und Korfzufahren zu veranstalten.

• o Böhne, 18. Jan. Gemeindefache. Herr Kolon Krämer ist zum Vorsteher der Gemeinde Böhne und Herr Kolon Krömler gen. Krüger zum Stellvertreter desselben auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und von der Aufsichtsbehörde bestätigt worden.

• S. Böhne, 19. Febr. Der Rauchklub „Einigkeit“ hält am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn B. Baumann eine Generalversammlung ab. (Siehe Inserat)

• m Mennighüffen, 18. Febr. Schulausricht. Herrn Lehrer Brinker zu Fühme wurde eine Lehrerstelle bei der hiesigen Schule vom 1. April d. J. ab verliehen.

*** Blotho, 18. Febr.** Verschiedenes. Die nun schon seit Jahren projektierte kombinierte Beleuchtungsanlage hierseits, deren Anlagelosten 240 000 Mk. betragen würden, ist nun endgültig vom Bezirksausschuß abgelehnt worden. Die obere Verwaltungsbehörde hält das vorgeschlagene Projekt für unsere Verhältnisse für nicht rentabel und zwar schon deshalb nicht, da hier schon eine Privatgasanstalt be-

steht. Die Bürgerschaft meint diesem teuren Projekt auch keine Thronen nach. Nun ist aber wieder ein neues Projekt vorgelegt. Dasselbe betrifft nur die Anlage einer elektrischen Zentrale für Licht und Kraft, welches jetzt noch einer Prüfung eines Sachverständigen unterliegt. Da dieses Projekt mit einer Volksbadanstalt verbunden werden soll und dessen Ausführung 105 000 Mk. kosten würde, dürfte dasselbe Aussicht auf Genehmigung seitens königlicher Regierung haben. Die Stadtverordneten werden in der anberaumten Freitagssitzung u. a. über dieses Projekt endgültig Beschluß fassen. Der nunmehr fertiggestellte Fluchtlinienplan für die Stadt, welcher vom Architekten Schubert aus Herford umgearbeitet worden ist, wird sodann einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. — Bei einer Schlittenfahrt von Blotho nach Calldorf stürzte ein Insasse, der Maurermeister Tengel von hier, vor der Wirtschast von Drescher so heftig gegen einen Baum, daß er eine Armquetschung erlitt und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

*** Gamm, 18. Febr.** Sturz aus dem 3. Stockwerk. Aus einem Hause an der Schillerstraße stürzte nachmittags das 3jährige Söhnchen des Arbeiters Hermann Althoff aus dem 3. Stockwerk. Die hinzugezogenen Ärzte konnten den erschreckten Eltern die Mitteilung machen, daß das Kind unverletzt geblieben war.

*** Lüneburg, 18. Febr.** Im Dienst verunglückt. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich früh auf dem hiesigen Staatsbahnhof. Beim Ueberschreiten der Gleise wurde der Eisenbahn-Nachwächter Hermann Schellin von einer Lokomotive so unglücklich erfaßt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Schellin hinterläßt eine zahlreiche Kinderfamilie.

Bermischtes.

Das Renesse von Rigo und Prinzessin Chimay. Der Zigeuner Rigo ist in Geldverlegenheit, da man seine Frau, die ehemalige Prinzessin Chimay, unter Kuratel gesetzt und ihr nur 60 000 Frks. Jahresrente gelassen hat, was für einen ordentlichen Zigeuner zu wenig ist. Rigo beschloß daher, zu seiner Kunst zurückzukehren, der er so verschiedene Erfolge verdankt. Er fand in dem Varieteetheater, genannt „folies bergères“, für 1000 Frks. den Abend ein Engagement. In diesen Tagen produzierte sich Rigo zum ersten Male an der Spitze eines Zigeunorchesters auf dieser Bühne. Er hatte ein blaues, goldgesticktes Husarenkostüm angelegt. Die Exprinzessin saß im Hintergrunde einer Loge. Schon nach den ersten Strichen auf seiner Geige wurden in verschiedenen Teilen des Saales Pfiffe hörbar, denen bald großer Lärm folgte. Das Pfeifen und das Getrampel überdönten die Geige des Zigeuners. Man hörte nichts mehr von den sentimentalen ungariischen Weisen, die Rigo seiner klangreichen Violine entlockte. In den Bänken mischten sich wenig schmeichelhafte Pariser Lokal-ausdrücke, welche für Herrn Rigo verschiedene Wünsche enthielten. Die Rufe „à l'eau!“ und „in die Gasse!“ waren noch die angenehmsten. Immer lauter äußerte sich die Erbitterung des Publikums, immer blasser wurde der dunkle Pußstojn. Aber er spielte weiter, bis das Stück zu Ende war. Dann fiel der Vorhang. Rigo hatte ausgespielt.

72 000 Kubikmeter Schnee sind in der verflossenen Woche aus den Straßen Berlins nach den städtischen Abladeplätzen gebracht worden, was einem Kostenaufwand von etwa 90 000 Mk. entspricht.

Auch eine Empfehlung. Daß man in der Weltstadt Berlin nicht ganz frei von Aberglauben ist, beweist ein Inserat in einer dortigen Zeitung, worin eine zu vermietende Wohnung in der Friedrichstraße, mit der Bemerkung empfohlen wird: „In dieser Wohnung wurde während eines Zeitraumes von 5 Jahren dreimal das große Los gewonnen.“

Doodica gestorben. Doodica, das eine der beiden zusammengewachsenen indischen Mädchen, die, wie gemeldet, von Dr. Dohy in Paris getrennt worden waren, verstarb unerwartet an Tuberkulose und Schwäche. Tags vorher hatten die beiden Mädchen noch Nahrung genommen und mit der

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ ist für den Kreis Herford das wirksamste Infektionsorgan.

Sonnet.

Roman von Rudolf Eicho.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Während Schurz draußen auf dem Ringwall Wache hielt, schloß Lieve sorgfältig die Thüre, dann ließen sich die einsamen Menschen am Tische nieder. Othmar füllte die Gläser und erhob seines mit dem Ruf: „Es lebe das edle Waidwerk!“ Er stieß mit dem Alten lustig an und leerte sein Glas auf einen Zug. Er berichtete Knorre sein nächstliches Jagdabenteuer und bald entspann sich zwischen beiden ein lebhaftes Gespräch. Waldliebe saß anscheinend theilnahmslos ihren Gästen gegenüber und rauchte aus der Thonpfeife. Othmar wollte heitere Gesichter um sich sehen und drängte die alte Lieve, dem Wein zuzusprechen. Bald ersuchte er sie auf ihres alten Freundes Knorre Wohl mit ihm anzustoßen, bald hummte er ein Studentenlied, dessen Refrain mit dem Klingklang der Gläser abschloß. Die Alte iperte sich zuerst gegen das ungewohnte Getränk und nippte nur daran, wenn sie dem lustigen Burschen Bescheid that. Der aber fand neue Vorwände, um sie zum Trinken anzuspornen. Als nun Knorre unter dem Einfluß des Weins munter und gesprächig wurde, erschien auch ihr der perlende Trank verlockend und sie that einen tiefen Zug. Und der Wein löste ihr allmählig die Zunge. Sie legte die Pfeife bei Seite und nahm Theil an der Unterhaltung.

Knorre frante alte Erinnerungen aus seiner Kindzeit aus. Als der einzige Sohn eines Försters war er früh durch Napoleons Zug nach Rußland zur Waise geworden. In der Schlacht an der Beresina war sein Vater gefallen und die Mutter hatte die Todesnachricht kurz nach der Geburt des Sohnes erhalten. Diese erschütterte sie so tief, daß sie dahinsiechte und starb. Und der verwaisste Knabe war dann der durch den Krieg ver-

armten Bauerngemeinde Rabweiler zur Last gefallen und hatte alle Leiden eines Gemeindefindes ausgekostet, bis ihn endlich Othmars Großvater vom Hülsejungen zum Wildheger und dann zum Forstwart beförderte.

„Und der Kriegsturm, der Dir Vater und Mutter nahm, alter Freund, hat mich der Schande entgegengepeitscht.“ Waldliebe jagte das tonlos, fast flüsternd, und ihre Augen blickten starr und traumverloren in's Dunkel. Als nun Othmar sie mit seiner weichen, einschmeichelnden Stimme bat: „Geh, Mutter, erzähl' uns das!“ da mußte sie jenes Mannes gedenken, der sie vor so langer, langer Zeit gleichfalls in so warmem Tone gebeten hatte, ihm all' das Leid zu gestehen, das sie zu einer Verzweiflungsthat getrieben hatte. Nun wurde es ihr warm um's Herz. Mit einem Male tauchten die Gehehnisse und Bilder ihrer leidvollen Jugendzeit so lebendig vor ihr auf, als ziele eine Feenhand den von der Zeit gewebten Schleier fort. Der Wein hatte ihren Blick erwärmt, ihre Gedanken in Bewegung gebracht und ihre Phantasie beflügelt. Sie lehnte sich in den Sessel zurück und starrte nach der rauchgeschwärzten Decke. Ganz in ihre Erinnerungen verloren, begann sie zögernd und oft stotternd ihre Bekenntnisse, allmählig aber kam ihre Sprache in Fluß, ihr Ton belebte sich und ein rötlicher Schimmer des rascher pulgirenden Bluts durchdrang die faltige Haut ihres Gesichts.

Und Othmar erfuhr, daß Lieve an der Wende des Jahrhunderts als Tochter des Schulmeisters von Rabweiler zur Welt gekommen war. Trotz aller Kriegsstürme floß ihre Kindheit friedlich und glücklich dahin. Als die Reste der großen französischen Armee von den Eisfeldern Rußlands ihrer Heimath zustrebten, hatte sie die Mutter dadurch verloren, daß diese aus Erbarmen Soldaten pflegte, die am Typhus erkrankt waren. Der Vater konnte diesen Verlust nur schwer verwinden. Im Herbst des Jahres 1815 aber traf ihn ein Schlag, der

ihn vollends zu Boden warf. Von den russischen Truppen, die nach der Schlacht von Waterloo und der Einnahme von Paris wieder in's weite Jarenreich zurückkehrten, waren marodierende Kosaken in's Schulhaus eingebrochen und hatten der kaum zum Weib erblühten Lieve Gewalt angethan. Dies brach ihrem Vater das Herz. Als das Mädchen nun allein in der Welt stand, fand es statt Trost den Spott brutaler Nachbarn, und es mußte hören, daß diese sie das Kosakenmädchen nannten. Dadurch zur Verzweiflung getrieben, stürzte sie sich in den Nihilismus.

Othmars Großvater, der, als dies geschah, zufällig am Reich vorüberritt, zog die Besinnungslose aus dem Wasser. Als Lieve wieder zu sich kam, rief sie fliegend: „Warum haben Sie mich nicht ertrinken lassen? Nun bin ich allein und schutzlos auf der Welt und die Schande lastet auf mir!“ Der gütige Mann aber erfaßte ihre Hand, sah ihr gütig in's Gesicht und erwiderte: „Ich stehe hier an Deines Vaters Statt und will Dich an einen Ort führen, wo Du gesundest. Sieh, ich bin ein alter, einsam gewordener Mann. Meine Frau, mit der ich ein Vierteljahrhundert in glücklichster Ehe gelebt habe, ist tot. Von meinen fünf Söhnen lebt nur noch der jüngste, fern von mir, die andern hat der schreckliche Krieg verschlungen. Auf dem Thurm des Sonnenkastells habe ich mir nun ein Observatorium eingerichtet, um wissenschaftliche Beobachtungen des Himmels und des Waldes anstellen zu können. Sei Du armes Ding, auf dessen junge Schultern so viel Unglück, aber keine Schmach gefallen ist, fortan die Hüterin des Sonnenkastells. Ich brauche in dem einsamen Gemäuer weibliche Hände, die ein wenig aufräumen, die mir — wenn ich dort die Nächte zubringe — eine Abendmahlzeit oder eine Tasse Kaffee bereiten, und brauche ein ehrliches Menschenkind Deinen Schlags, das mir zuweilen bei meinen Arbeiten eine Handreichung thut und mit

Buppe geküßt. Der Puls war ganz normal gewesen. Als sich der Zustand verschlechterte, wurde sie in ein anderes Zimmer verbracht, um der Schwester ihren Tod zu verbergen. Nach einer kurzen Konvulsion trat der Tod ein. Doodica war das jüngere der beiden Kinder. Die Operation war bekanntlich vorgenommen worden, um im Falle ihres Ablebens das andere Mädchen, Robica, zu retten, das sich noch am Leben befindet.

Eine Schlacht 400 Fuß unter der Erde hat in der Independence-Grube am Battle-Berge in Colorado zwischen Silbererzgruben und Grubenbeamten stattgefunden. Seit Monaten bemerkt die Grubenverwaltung, daß sie systematisch um Silbererz bestohlen werde. Schließlich gelang es den von ihr angestellten Geheimpolizisten, die Diebe tief unten im Schacht zu überraschen. Es entspann sich ein wilder Kampf. Die Revolver krachten und etwa hundert Schüsse wurden gewechselt. Aber die Diebe blieben Sieger, trieben die Beamten

Die Mehrzahl der Mitglieber ist gewillt, sich auf den Standpunkt des Kompromiß-Antrages zu stellen.

Fälschung von Schießbüchern.

Liegnitz, 19. Febr. Wegen Fälschung von Schießbüchern wurden ein Feldwebel und zwei Unteroffiziere vom hiesigen Infanterie-Regiment verhaftet. Die Führung der Kompagnie wurde einem Oberleutnant übergeben.

Ein Deutscher in Nizza verhaftet.

Nizza, 19. Febr. Auf Veranlassung der Pariser Staatsanwaltschaft wurde hier ein deutscher Baron wegen Verdachts der Spionage und des Betrugs verhaftet.

Neue Kämpfe im Burenkriege.

Heilbronn, 19. Febr. Drei englische Kolonnen hatten gestern ein Gefecht mit stärkeren Burenabteilungen unter De Wet bei Tromel. 10 Buren gerieten in Gefangenschaft. Die Buren hatten sich auf Befehl De Wets in

Am Montag, den 16. Februar, verschied sanft im Elternhause nach langer Krankheit unser lieber Schüler

August Bonnemeyer,

Sohn des Kaufmanns Held in Bünde, der seit Michaelis v. J. der Ackerbauabteilung unserer Anstalt angehörte. Trotz seines schweren Leidens nahm er lebhaften Anteil an allem Unterricht und war mit redlichem Fleiß bemüht, sich für seinen künftigen Beruf als Landwirt vorzubereiten. Er war uns allen ein lieber Schüler, den wir stets ein treues Andenken bewahren wollen.

Der Direktor und das Lehrerkollegium
r Landwirtschafts- u. Realschule
zu Herford. 394b

Aufbewahren!

Pecher & Co. in Herford

Aufbewahren!

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 20

in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

Garantie
für Neuheit und aller-
beste Reinigung!

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle

Feste Preise!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannenedern, Schwannendauen, Polarfedern, Polardauen

sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Dauen in bester, unübertroffener Reinigung!

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Geseindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem, täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Geseidlich geschüttelt) Großartige Spezialität! Daunen-weiße Federn von unverwundlicher Haltbarkeit! Uebertreffen an Füllkraft und Qualität alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für alle Zwecke! Für bürgerliche Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders zu empfehlen!

Weißer Polarfedern (Geseidlich geschüttelt) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Geseidlich geschüttelt) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf Füllkraft, Weichheit und Elastizität übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für alle Zwecke!

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für feine Aussteuerbetten ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwannenedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten besonders zu empfehlen.

Sehr chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar. Für Oberbetten und Plumeaus vorzüglich geeignet.

Nordische Polardauen. (Geseidlich geschüttelt) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertreffen an Weichheit, Füllkraft und Haltbarkeit alle anderen Sorten Dauen zu gleichen Preisen! Für bürgerliche und feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

Silberweiße Gänsefedern à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten.

Silberweiße Schwannendauen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das Feinste und Beste, was überhaupt von weißen Dauen existiert. — Sehr empfehlenswert für allerfeinste Brautausstattungen und allerfeinste Herrschaftsbetten.

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Dauen sind vollständig gebrauchsfertig und können daher sofort in die Bettstücke hineingefüllt werden. Die Füllung der Betten kann in wenigen Minuten in Gegenwart des Käufers geschehen, denn

Alle gangbaren Inlet-Größen sind stets fertig genäht vorrätig.

Gefälligst umwenden.

unglücklich herab, daß er eine Wirbeljauche brach und in den Armen Liefers starb.

Sein Sohn, der Oberst von Sonnen, achtete die im letzten Willen des Vaters erhaltene Verfügung, daß Liefers Hülfe in des Hunnenlasten bleiben solle. So hauste sie denn in dem einsamen Gemäuer und die Leute von Rab-weißer begegneten ihr mit Scheu und Furcht. Sie aber verspürte nie wieder Lust, den Wald zu verlassen und unter die Menschen zurückzukehren, denn das Hunnenlasten war ihr zur Heimath geworden und im Rauschen der Eichen, im Säusen der Tannen glaubte sie die Stimme des Mannes zu vernehmen, der sie vor Ver- zweiflung gerettet und ihr so viel Güte erwiesen hatte.

Als ihre Erzählung beendet war, hatte Othmar das Gefühl, als klinge ihre Stimme weiter, wie das Murmeln des Bachs unter der Eisdede. Den Kopf auf die Hand gestützt, blickte er verwundert und seltsam erregt in das Gesicht der Alten. Warm lag der Schein der Lampe auf ihrem faltigen Gesicht und zauberte feuchten Glanz in ihre Augen. Sie strahlten — vielleicht zum letzten

Er bot dem Alten die Hand und ließ über die Wald- blöße zu einer uralten bemosten Eiche hin, die sich über den Bau erhob, wie ein einsamer Barde über das Schlach- telfeld. Eine morsche Bank stand davor. Er stellte seinen Fuß darauf, lehnte sich gegen den mächtigen Baumstamm und ließ die Bilder, welche die Erzählung der Waldblie- se ihm heraufbeschworen, nochmals an seinem geistigen Auge vorübergleiten. „Ach“, flüsterte er, „welche Erinnerungen verschließt diese Einsiedlerin in ihrem Innern! Wie anders mag ihr dieser Wald erscheinen als mir! Unter dieser Eiche hat sie vielleicht oft mit meinem Ahn geredet und seinen Worten gelauscht. Und jetzt stehe ich unter dem rauschenden Wipfel als ein Ausgestoßener, Geächteter. Ach, könnte der alte Baum doch sagen, was mir die Zu- kunft bringt!“

Er hielt den Odem an, und lauschte. In der Ferne ließ eine Droffel ihren Lockruf hören und Othmar jagte leise: „Lieb' und Treue wohnen noch immer im Walde.“ (Fortsetzung folgt.)

Ihr. König

eynhaus, am Südbahnhof.

empfehle mein neu eingerichtetes Lager in afatur- und Modewaren, u- und Damenkonfektion, edern und Daunen, ämtlichen Aussteuer-Artikeln d bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

leichzeitig bringe ich mein langjähriges rial-, Materialwaren-, Getreide-, n- und Düngemittelgeschäft Erinnerung. 3896

Hochachtungsvoll

Chr. König.

Schützenhof.

ig, den 20. Febr., abends 8 1/2 Uhr:

Sinfonie-Konzert

lt. Orchesters aus Bielefeld.

n: Königlicher Musikdirektor Tr. Ochs.

Solist: P. J. Dado (Cello).

Programm:

fonie v. Beethoven.
rt v. Dvorak.
v. de Swert.
v. Saint-Saëns.
v. Tschaiowsky.
v. R. Wagner.
s „Onegin“
r Götter
ements bei Herrn Wessel, Gehrenberg,
ch abend. Einzelkarten à 1,25 Mk. oben-
ad an der Kasse. 397b

ofs-Hotel

, vormals Frewert.

, den 23. Fe-

Uhr:

oristischer

r-Abend,

führt vom

ischen Klub“

st einladet 3796

F. Schlüter.

nb „Einigkeit“

te i. W.

z, den 20. Febr. cr.

x:

ersammlung.

iliches Erscheinen

itglieder bittet

Der Vorstand.

Musikverein.

Donnerstag: 3876

Probe zum Gntad Adolf.

Stadttheater in Herford.

Bürger-Verein.

Direktion: Josef Bwenger.

Freitag, 21. Februar 1902:

Sam Denitz für Herrn Georg

Sander.

Der Walzerkönig.

Große Fosse mit Gelang in 4

Alten von B. Mannköt.

Preise der Plätze wie bekannt.

Musik von der ganzen Kapelle des

Herrn Döngel.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

393b Anfang 8 1/2 Uhr.

In Vorbereitung:

Gerhard Hauptmanns epoche-

machendes Märchen Drama:

Die versunkene Glocke.

Die Direktion.

Diese Woche: (396b

Schellische, Schollen,

Cablian, Rotzungen

wesentlich billiger.

Morgen früh frische Sendung.

Wilh. Havemann.

Aue Sorten

Bindfaden, Schnüre,

Gordel, Leinen, Stricke

usw.,

liefert prompt 265b

Th. Fröhner,

Dank- und Baumwoll-Setzerei,

Riemeloh b. Welle.

Zugelaufen

Ein Hund (Dogge)

zugelaufen. 385b

Brünger,

Schwarzenmoor Nr. 98.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentz,
Hofstadt in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

/. **Kaiser Friedrich-Denkmal.** Dem Fonds für dieses Denkmal konnten als Reinertrag der von Herrn Gastwirt E. Winkelmann veranstalteten karnevalistischen Kirmes 100,85 Mk. überwiesen werden.

* **Zum Sinfonie-Konzert.** Vorausgesetzt, daß bis heute, Mittwoch abend, das Abonnement ein veraltetes ist, daß das städt. Orchester in Bielefeld in irgendeiner Weise für die Unkosten, welche die Konzerte bei uns mit sich bringen, entschädigt wird, findet Donnerstag, den 20. Februar, abends 8^{1/2} Uhr das erste Sinfonie-Konzert auf dem Schützenhofe statt. Ein stattliches Programm verheißt eine angenehme Genüsse. Zunächst ist es Beethoven's Pastoralsinfonie, welche das Konzert eröffnet. Abgesehen von ihrem klassischen Wert ist und bleibt sie für alle Zeiten die herrlichste Natur-Hilfsmittel, die einem Komponisten aus der Feder und dem Herzen geflossen ist. Die hochromantische Ouverture, „Karnaval“ v. Dvorak ist nicht allein ein zeitgemäßes, sondern auch in aus modernem Geist geborenes Musikstück von höchst charakteristischem virtuosem Zuschnitt. 2 Genrebilder folgen dem Cello-Konzert von de Swert, das Herr Dado, der vorzügliche Solocellist des Orchesters vorträgt, nämlich „Eine Nacht in Vissabon“ v. Saint-Saëns, ein mit Harfe splendid ausgestattetes, melodisch weiches Stück, und der brillante Walzer aus der russischen Oper „Dnegin“ v. Tschailowsky. Mit ein pompöses „Einzug der Götter in Walhall“ von Rich. Wagner schließt das Konzert. Angesichts des hervorragenden, dem Geschmack etwas bringenden Programms empfehlen wir den Besuch dieser Kunstkonzerte angelegentlich. Der vorzügliche Ruf des kgl. Musikdirektors Traugott Dohs und seines Orchesters braucht nicht erst betont zu werden. Wir kennen die Leistungen und sind überzeugt, daß unsere Musikfreunde diese Genüsse nicht entgehen lassen werden. Einzelskarten und im Vorverkauf bei Herrn Wessel, Gehrenberg, 25 Pf. nur, als im Abonnement, welches Mittwoch abend geschlossen wird.

* **Theater.** Gestern abend wurde bei nur mäßiger Besetzung des Zuschauerraums der bekannte Schwan „Der Schlafwagenkontrollleur“ gegeben. Die Darstellungen waren wie immer vorzüglich; auf das Stück näher einzugehen, müßte sich, da dasselbe hier schon öfter gegeben wurde und daher bekannt sein dürfte. — „Der Balzerkönig“, Posse mit Gesang, geht am Freitag zum Benefiz des Herrn Georg Sander in Szene. Derselbe erfreut sich hier großer Beliebtheit und hat namentlich als Haffte in „Johannisfeuer“ bewiesen, daß er ein vortrefflicher Schauspieler ist, der jede Rolle zur vollen Geltung bringt. Die gesamte Döngelsche Kapelle wird an diesem Abend mitwirken.

* **Im Gewerbeverein** wird am Donnerstag abend Herr Dr. phil. Weigt aus Hannover über den „deutschen Bürger- und Bauernstand im Mittelalter“ einen Vortrag halten.

* **Karrenabend.** Der am Sonnabend vom Lotterieverein „Zum Glück“ im Vereinslokal bei Gustav Pieper am Sonntag abgehaltene Karrenabend kann in allen Teilen als gelungen bezeichnet werden. Es hatten in liebenswürdiger Weise mehrere Mitglieder für Vorträge und sonstige nützliche Veranstaltungen gesorgt, welche auch allgemeinen Beifall fanden. Das die Tafel anbelangt, so hatten Herr und Frau Pieper dafür gesorgt, daß es einem jeden recht gut schmecken konnte. Es kann nur kleinen Gesellschaften empfohlen werden, bei Veranstaltung von Festlichkeiten das Lokal des Herrn Pieper zu wählen.

* **Der Genuß von gefrorenem Obst** ist immer vortrefflich. Am besten ist es immer, gefrorene Äpfel oder Birnen gleich zu kochen. Um gefrorenes Obst zum Genuß wieder herzustellen, wird empfohlen, dasselbe in Schnee oder ein mit Eis und Salz gemischtes Wasser zu bringen. Das Gefäß wird an einen kühlen Ort gestellt und nach vier Stunden wird das Wasser abgeseigt, das Obst mit einem Tuche gedörrt und darnach an einen luftigen, frostfreien Ort gebracht.

Die „Herforder Zeitung für St

Sonnet.

Roman von Rudolf Elcho.

16. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Während Schnur draußen auf dem Ringwall Wache hielt, schloß Lise sorgfältig die Thür, dann ließen sich die einsamen Menschen am Tische nieder. Othmar füllte die Gläser und erhob feines mit dem Ruf: „Es lebe das edle Waidwerk!“ Er stieß mit dem Alten lustig an und leerte sein Glas auf einen Zug. Er berichtete Knorre sein nächstliches Jagdabenteuer und bald entspann sich zwischen beiden ein lebhaftes Gespräch. Bald ließe sich anscheinend theilnahmslos ihren Gästen gegenüber und rauchte aus der Thonpfeife. Othmar wollte heitere Gesichter um sich sehen und drängte die alte Lise, dem Wein zuzusprechen. Bald ersuchte er sie um ihres alten Freundes Knorre Wohl mit ihm anzustoßen, bald sumnte er ein Studentenlied, dessen Refrain mit dem Klingklang der Gläser abschloß. Die Alte sperrte sich zuerst gegen das ungewohnte Getränk und nippte nur daran, wenn sie dem lustigen Burlesken Beiseid that. Der aber fand neue Vorwände, um sie zum Trinken anzuwippen. Als nun Knorre unter dem Einfluß des Weins munter und gesprächig wurde, erschien auch ihr der perlende Trank verlockend und sie that einen tiefen Zug. Und der Wein löste ihr allmählich die Zunge. Sie ergab die Pfeife bei Seite und nahm Theil an der Unterhaltung.

Knorre frante alte Erinnerungen aus seiner Kindheit aus. Als der einzige Sohn eines Försters war er durch Napoleons Zug nach Rußland zur Waise geworden. In der Schlacht an der Beresina war sein Vater gefallen und die Mutter hatte die Todesnachricht kurz nach der Geburt des Sohnes erhalten. Diese erschütterte sie so tief, daß sie dahinfiel und starb. Und der verwaisete Knabe war dann der durch den Krieg ver-

/. **Im angetrunkenen Zustande** drang gestern nachmittag der Maurer L., in der Friesenstraße wohnhaft, in die Wohnung seines Hauswirts, ergriff eine daselbst stehende Zigarrenpresse und schlug damit auf denselben ein. Der letztere, der etwa 70 Jahre alte Zigarrenmacher K., erhielt erhebliche Verletzungen am Kopf und am linken Unterarm und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Ursache zum Streit bildete eine vom Mieter an die Fensterleiste der Hausthüre gehangene Gardine, deren Wegnahme der Hauseigentümer verlangte.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

steht. Die Bürgerschaft meint diesem teuren Projekt auch keine Thränen nach. Nun ist aber wieder ein neues Projekt vorgelegt. Dasselbe betrifft nur die Anlage einer elektrischen Zentrale für Licht und Kraft, welches jetzt noch einer Prüfung eines Sachverständigen unterliegt. Da dieses Projekt mit einer Volkshabeanstalt verbunden werden soll und dessen Ausführung 105000 Mk. kosten würde, dürfte dasselbe Aussicht auf Genehmigung seitens königlicher Regierung haben. Die Stadtverordneten werden in der anberaumten Freitagssitzung u. a. über dieses Projekt endgültig Beschluß fassen. Der nunmehr fertiggestellte Fluchlinienplan für die Stadt, welcher vom Architekt Schubert aus Herford umgearbeitet worden ist, wird sodann einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. — Bei einer Schlittenfahrt von Blotho nach Galdorf stürzte ein Insasse, der Maurermeister Tengel von hier, vor der Wirtshaus von Drescher so heftig gegen einen Baum, daß er eine Armquetschung erlitt und in ärztliche Behandlung

Größtes Lager
in fertig genähten
Inlets!!

Reichhaltiges Lager

in garantiert federdichtem, echtfarbigem

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenkörper etc.

sowie in

bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.

Füllung der Betten
bei persönlichem Besuche
in wenigen Minuten!



Fertig genähte Bettstücke.



Sogenannte **Inlets** oder **Einschüttungen**

für Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen etc.

liefern wir in beliebiger Größe und hergestellt aus anerkannt guten, federdichten, echtfarbigem Stoffen, für deren langjährige Haltbarkeit garantiert wird. **Billigste Preise!** Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und ganz nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten, denn auch

Alle **gangbaren Inlet-Größen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Fertig gefüllte Betten

liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige **Spezial-Preisliste** über **fertig gefüllte Betten** nebst **Bettfedern-** und **Stoff-Proben** auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle **gangbaren Inlet-Größen** sind stets fertig genäht vorrätig.

Anerkannte **Vorzüge** unserer Betten sind:

- Garantie:** für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmaß!
- Garantie:** für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
- Garantie:** für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunnen
- Garantie:** für der Größe entsprechende, reichliche Füllung!
- Garantie:** für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Der Verkauf geschieht **nur** gegen **Barzahlung**. Der Versandt nach auswärts geschieht nur gegen **Nachnahme** oder gegen **vorherige Einzahlung des Betrages**.

Etwa **Nichtgefallendes** wird **umgetauscht** oder bereitwilligst auf unsere Kosten **zurückgenommen**. Daher ist **für den Käufer** jedes **Risiko ausgeschlossen**.

Man beachte diesbezüglich auch die **Versandbedingungen** in unseren **Preislisten**.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 20, in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

lebendig vor ihr auf, als ziehe eine Feenhand den von der Zeit gewebten Schleier fort. Der Wein hatte ihren Blick erwärmt, ihre Gedanken in Bewegung gebracht und ihre Phantasie beflügelt. Sie lehnte sich in den Sessel zurück und starrte nach der rauchgeschwärzten Decke. Ganz in ihre Erinnerungen verloren, begann sie zögernd und oft stockend ihre Bekenntnisse, allmählich aber kam ihre Sprache in Fluß, ihr Ton belebte sich und ein rötlicher Schimmer des rascher pulsenden Blutes durchdrang die faltige Haut ihres Gesichts.

Und Othmar erfuhr, daß Lise an der Wende des Jahrhunderts als Tochter des Schulmeisters von Rabweiler zur Welt gekommen war. Trotz aller Kriegsstürme floß ihre Kindheit friedlich und glücklich dahin. Als die Reste der großen französischen Armee von den Eisfeldern Rußlands ihrer Heimath zustrebten, hatte sie die Mutter dadurch verloren, daß diese aus Erbarmen Soldaten pflegte, die am Typhus erkrankt waren. Der Vater konnte diesen Verlust nur schwer erwinden. Im Herbst des Jahres 1815 aber traf ihn ein Schlag, der

Schande lastet auf mir!“ Der gültige Mann aber erfaßte ihre Hand, sah ihr gültig in's Gesicht und erwiderte: „Ich stehe hier an Deines Vaters Statt und will Dich an einen Ort führen, wo Du gesundest. Sieh, ich bin ein alter, einsam gewordener Mann. Meine Frau, mit der ich ein Vierteljahrhundert in glücklichster Ehe gelebt habe, ist todt. Von meinen fünf Söhnen lebt nur noch der jüngste, fern von mir, die andern hat der schreckliche Krieg verschlungen. Auf dem Thurm des Sonnenkastells habe ich mir nun ein Observatorium eingerichtet, um wissenschaftliche Beobachtungen des Himmels und des Waldes anstellen zu können. Sei Du armes Ding, auf dessen junge Schultern so viel Unglück, aber keine Schmach gefallen ist, fortan die Hüterin des Sonnenkastells. Ich brauche in dem einsamen Gemäuer weibliche Hände, die ein wenig aufräumen, die mir — wenn ich dort die Nächte zubringe — eine Abendmahlzeit oder eine Tasse Kaffee bereiten, und brauche ein ehrliches Menschenkind Deinen Schlags, das mir zuweilen bei meinen Arbeiten eine Handreichung thut und mit

Puppe gekleidet. Der Puls war ganz normal gewesen. Als sich der Zustand verschlechterte, wurde sie in ein anderes Zimmer verbracht, um der Schwester ihren Tod zu übergeben. Nach einer kurzen Konvulsion trat der Tod ein. Drobica war das jüngere der beiden Kinder. Die Operation war bekanntlich vorgenommen worden, um im Falle ihres Ablebens das andere Mädchen, Robica, zu retten, das sich noch am Leben befindet.

Eine Schlacht 400 Fuß unter der Erde hat in der Independence-Grube am Battle-Berge in Colorado zwischen Silbererzbergbauern und Grubenbeamten stattgefunden. Seit Monaten bemerkt die Grubenverwaltung, daß sie systematisch um Silbererz bestohlen werde. Schließlich gelang es den von ihr angestellten Geheimpolizisten, die Diebe tief unten im Schacht zu überraschen. Es entspann sich ein wilder Kampf. Die Revolver krachten und etwa hundert Schüsse wurden gewechselt. Aber die Diebe blieben Sieger, trieben die Beamten zurück und entkamen.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Heinrich Krohne, 28 Jahre, in Bünde. Verheiratete Günther geb. Jäger, 60 Jahre, in Hildesheim, Marie Dume, geb. Schierholz, in Detmold. Karoline Giese, geb. Berning, in Bielefeld.

Briefkasten der Redaktion.

An die Arbeiter der Fabrik N. in Böhne. Das Inserat konnte nicht aufgenommen werden, da der Brief ohne Unterschrift war. Das Inserat würde 1 Mk. kosten. Bei Einbringung des Betrags wollen Sie auch den Namen des Einsenders angeben.

Handel und Verkehr.

Berlin, 15. Febr. Getreide und Stroh. Nichtstroh 7,00—7,32 Mk., Stroh 6,50—8,80 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 18. Februar 1902.

3% Preuss. Consols	91,90	Pfandbriefe 1900	100,10
3% „	102,—	Deutsche Bank-Akt.	211,30
3% Deutsche Reichsanleihe	92,10	Dresdener Credit-Anstalt	195,30
3% „	102,—	Disc. Commandit-Akt.	—
3% Westf. Prov.-Anl.	89,30	A. Schaaffhausen'scher Br.	—
3% „	99,30	Gelsenkirchener Bergw.-	—
4% „	104,25	Aktion	170,60
4% Bielef. Stadtanleihe	102,75	Hibernia Bergw.-Aktien	166,50
4% Hamb. Hypotheken-	—	Harpener „	169,—
Pfandbriefe 1900	100,—	Harb.-Wien, Gummi-Akt.	314,—
4% Rhein. Westf. Boden-	—	Phönix Bergw.-Aktien	146,—
cred.-Pfandbriefe 1905	100,—	Bankdiscont 3%	—
4% Meining. Hypoth.	—	Tendenz: ruhiger.	—

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 19. Februar.

Höchste Temperatur des Vortages: 3,5°
Niedr. Temperatur in der Nacht: -0,2°
Temperatur um 7 Uhr vorm.: -0,2°
„ 11 „: 0,0°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 757,6 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Höhe der Schneedecke in cm: 0
Wind: Schwacher NO. Himmel: Bedeckt.

Voransichtliches Wetter.

20. Febr. Bismarck trübe und neblig bei mäßigen östlichen Winden.

Telegramm und Telephonische Meldungen.

Zum Zolltarif.

Berlin, 19. Febr. Das Zentrum hielt gestern Abend eine Fraktionsitzung ab, um Stellung zu den Mindestzöllen auf Getreide zu nehmen. Die Sitzung währte über 3 Stunden.

dem ich auch ein Stündchen verplaudern kann. Versuch es einmal ein Jahr, oder gar bis zu meinem Tode, in der Einsamkeit zu leben, das wird beruhigend auf dein zerstücktes Gemüth wirken.“

Diese folgte dem Freiherrn Othmar von Sonneck in das Sonnenkastell. Sie sah fortan in dem alten Herrn ihre Welt und kam Jahre lang mit anderen Menschen kaum in Berührung. Den Waldhütten und umwohnenden Landleuten war in jenen Tagen das geheimnisvolle Treiben des Freiherrn unheimlich und es brachte ihn wie Lüge in den Verdacht, als übten sie in dem uralten Kastell allerlei Teufelskünste aus. Ueber ein Jahrzehnt lang blieb sie in innigem Verkehr mit dem Manne, in dem sie etwas wie den Genius ihres Lebens sah, dann, bei der Rückkehr von einem botanischen Streifzug, flüchtete der Freiherr von einer Felskluft so unglücklich herab, daß er eine Wirbelsäule brach und in den Armen Liefes starb.

Sein Sohn, der Oberst von Sonneck, achtete die im letzten Willen des Vaters erhaltene Verfügung, daß Liefes Hüterin des Sonnenkastells bleiben sollte. So hauste sie denn in dem einsamen Gemäuer und die Leute von Rabenweil begegneten ihr mit Scheu und Furcht. Sie aber verspürte nie wieder Lust, den Wald zu verlassen und unter die Menschen zurückzukehren, denn das Sonnenkastell war ihr zur Heimath geworden und im Rauschen der Eichen, im Säusen der Tannen glaubte sie die Stimme des Mannes zu vernehmen, der sie vor Verwilderung gerettet und ihr so viel Güte erwiesen hatte.

Als ihre Erzählung beendet war, hatte Othmar das Gefühl, als klinge ihre Stimme weiter, wie das Murmeln des Baches unter der Eisdelle. Den Kopf auf die Hand gestützt, blickte er verwundert und selbst am Erregt in das Gesicht der Alten. Warm lag der Schein der Lampe auf ihrem faltigen Gesicht und zauberte feuchten Glanz in ihre Augen. Sie strahlten — vielleicht zum letzten

Die Mehrzahl der Mitglieder ist gewillt, sich auf den Standpunkt des Kompromiß-Antrages zu stellen.

Fälschung von Schießbüchern.

Biegnitz, 19. Febr. Wegen Fälschung von Schießbüchern wurden ein Feldwebel und zwei Unteroffiziere vom hiesigen Infanterie-Regiment verhaftet. Die Führung der Kompagnie wurde einem Oberleutnant übergeben.

Ein Deutscher in Nizza verhaftet.

Nizza, 19. Febr. Auf Veranlassung der Pariser Staatsanwaltschaft wurde hier ein deutscher Baron wegen Verbauchs der Spionage und des Betrugs verhaftet.

Neue Kämpfe im Burenkriege.

Heilbronn, 19. Febr. Drei englische Kolonnen hatten gestern ein Gefecht mit stärkeren Burenabteilungen unter De Wet bei Tromel. 10 Buren gerieten in Gefangenschaft. Die Buren hatten sich auf Befehl De Wets in kleinere Abteilungen getrennt.

Unwetter in Südafrika.

Kapstadt, 19. Febr. Der südliche Teil der Kapkolonie ist von großen Überschwemmungen heimgesucht. 16 Häuser und einige Brücken sind bereits eingestürzt. 25 Eingeborene sind in den Wasserfluten umgekommen. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Herrnwohnungen

mit vollr. Person per 1. März zu vermieten.
Deichthorstraße 1b.

Auf Kolonat Nr. 29 Stad. Feid. in der Nähe der Diebroschstraße ist eine 3765

Wohnung

mit Garten und Feldland zum 1. April mietbar.
W. Weinberg, Baderstr.

Gesucht!

1—2 unmobilierte Zimmer innerhalb der Stadt von einer Person gesucht.
Offerten mit. 3956 an d. Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung

von 6 Räumen mit Zubehör (Etag.) zum 1. April zu vermieten.
Joh. Stuhlmeier, Baderstr. d.

Verkäufe

Eine größere 6157
Besitzung

in der Nähe der Engerstraße hier, mehrere Familien-Wohnungen und einen Laden enthaltend, soll unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkauft werden.

Eduard Meyer,

Agentur u. Kommissionsgeschäft: Herford.

Eine am Bänder Rietwees hier, belegen, neuerbaut

Besitzung

mit ca. 40 Ruten Garten, für 2 größere Familien geeignet, soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Eduard Meyer,

Agentur u. Kommissionsgeschäft: Herford.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtiger verheirateter junger Mann,

mit allen Komptoirarbeiten vertraut, sucht zum 1. April dauernde Stellung, evtl. auch auf Lager oder in der Expedition. Offert. u. Nr. 2916 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kaufmännisch gebildeter junger Mann

gegenwärtig im Biergeschäft und Mineralwasserfabrik tätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung in ähnl. Geschäft. Offerten u. Nr. 2906 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Bäckergehilfe

auf sofort gesucht 3695

Eduard Burmeier,

Saalfeld.

Zuschneider

findet dauernde Stellung in kleinem Konfektions-Geschäft. Off. u. R. 101 an d. Exp. d. Z.

Malergehilfen,

der in Möbelschreinerer erfahren ist. Dauernde Stellung. 3885
Heinr. Schmitz, Sülzen i. W.

Wir suchen zu Otern einen

Lehrling

mit guter Handschrift, welcher die Berechtigung zum einjährigen Dienst hat. 3926
Landwermann & Flacke.

Ein Lehrling

zu Otern gesucht. 3385
Gottlieb Mölling, Schreinermeister, Herford, Johannstr. 31.

Ein tüchtiges

Di nstmädchen

sucht zum 1. April.
Fron Schierbaum, Rennstr. 38

Am Montag, den 16. Februar, verschied sanft im Elternhause nach langer Krankheit unser lieber Schüler

August Bonnemeyer,

Sohn des Kaufmanns Held in Bünde, der seit Michaelis v. J. der Ackerbauabteilung unserer Anstalt angehörte. Trotz seines schweren Leidens nahm er lebhaften Anteil an allem Unterricht und war mit redlichem Fleiß bemüht, sich für seinen künftigen Beruf als Landwirt vorzubereiten. Er war uns allen ein lieber Schüler, den wir stets ein treues Andenken bewahren wollen.

Der Direktor und das Lehrerkollegium der Landwirtschafts- u. Realschule zu Herford. 394b

Chr. König

Bad Oeynhausen, am Südbahnhof.

Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in
Manufaktur- und Modewaren,
Herren- und Damenkonfektion,
Bettfedern und Dauen,
sowie sämtlichen Aussteuer-Artikeln
in größter und bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich mein langjähriges
Kolonial-, Materialwaren-, Getreide-,
Kohlen- und Düngemittelgeschäft
in freundliche Erinnerung. 3895

Hochachtungsvoll
Chr. König.

Schützenhof.

Donnerstag, den 20. Febr., abends 8 1/2 Uhr:

I. Sinfonie-Konzert

des städt. Orchesters aus Bielefeld.
Direktion: Königlich Musikdirektor Tr. Ochs.
Solist: P. J. Dado (Cello).

Program:

Pastoralsinfonie v. Beethoven.
Karneval v. Dvorak.
Cellokonzert v. de Swert.
Nacht in Lissabon (Harfe) v. Saint-Saens.
Walzer aus „Onegin“ v. Tschaiowsky.
Einzug der Götter v. R. Wagner.

Abonnements bei Herrn Wessel, Gehrenberg, bis Mittwoch abend. Einzelkarten à 1,25 Mk. ebenfalls und an der Kasse. 397b

Bahnhofs-Hotel

F. Schlüter, vormals Frewert.

Donnerstag, den 23. Februar, 8 1/2 Uhr:

Humoristischer

Theater-Abend,

ausgeführt vom

„Literarischen Klub“

wozu ergebenst einladet 3796

F. Schlüter.

Rach-Klub „Einigkeit“

Böhne i. W.

Donnerstag, den 20. Febr. cr.

abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Um pünktliches Erscheinen

sämtlicher Mitgliedsmitglieder

3806 Der Vorstand.

Wasche mit

Dr. Thompsons

Seifenpulver

Ia. Honig

(Gem. rein)

in eleganten emaillierten 10 Pfds.-

Emern mit Zellerbedel

à Mk. 5,25. 3866

Heinrich Rolting

Zugelaufen

Ein Hund (Dogge)

zugelaufen. 3866

Brünger,

Schwarzenmoor Nr. 98.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,

für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,

Druck und Verlag: Christian Quentz,

Städtisch in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Für die Konfirmation

 ganz besonders billig: 

Schwarze Kleiderstoffe 75 ²/₅₀ M
in Mohair, Cheviot, Crepe etc.
erprobt haltbare Qualitäten Meter

Farbige Kleiderstoffe 58 ²/₇₅ M
nur solideste Stoffe, in unerreicht größter Farben-
Auswahl Meter

300 abgepaßte Wollkleider
schwarz und farbig.
Jedes Kleid, 6 Meter: 3⁹⁰ M, 5⁵⁰ M, 7⁵⁰ M, 9⁰⁰ M.

Weisse Festonröcke	Farbige Unterröcke	Konfirmanden- Handschuhe	Taschentücher Korsetts, Gendern, Beinkleider.
Stück Wert 3 M 1 ⁹⁵ M	1 ⁷⁵ bis 5 ⁵⁰ M	aus Glacee und Tritot.	

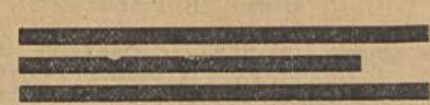
Konfirmanden - Anzüge 7⁵⁰ M bis 13⁰⁰ M
aus schwarzem Cheviot

Konfirmanden - Anzüge 9⁰⁰ M bis 18⁰⁰ M
aus schwarzem Kammgarn

Konfirmanden - Anzüge 12⁰⁰ M bis 17⁰⁰ M
aus Krepe und Sattin-Stoffen

Konfirmanden - Anzüge 18⁰⁰ M bis 29⁰⁰ M
aus den besten Stoffen.

Konfirmanden- Hüte	Konfirmanden- Käse und Schlipse.	Konfirmanden- Handschuhe und Taschentücher	Konfirmanden- Schirme und Spazierstöcke
von 1,35 M an.			

Reste!  **ca. 800 Reste** 
in Kleiderstoffen, Gendertuch, Piqué, Barchend, Bettkattun, Wachstuch, u. s. w.
um total damit zu räumen.

S. Alsberg & Co.

Bielefeld.

Kali ist der wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht die Ernten und verbessert die Qualität derselben!

Zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung bringen wir unsere überall bewährten Kalisalze:
Carnallit mit garantiert 9 % reinem Kali,
Kainit mit garantiert 12,4 % reinem Kali
und **40proc. Kalidüngesalz** mit garantiert 40 % reinem Kali
in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann eine Gewähr vorhanden ist, dass die Ware auch wirklich mit den oben angegebenen, von uns garantierten Kaligehalten geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt **blendend weisse** und **völlig geruchlose Wäsche**
!! schon das Leinen in überraschendster Weise !!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,
Tellern, Messern, Gabeln,
Gläsern etc. vom hygie-
nischen Standpunkte aus
nicht dringend genug zu
empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Back- und Budingpulver.
2955 Heinrich Nolting.

Subbutter 10 Bld. Koll. Wt.
5,50, Bienenhonig
Wt. 4.—, & Zucker, Probirna
v/a Breslau. 3365

Brombeerblätter-Dee
vorzügliches Mittel gegen Husten
Heinrich Nolting.

Rheumatismus
Schicht, Reiben, Blasenleiden, Hautkrank-
heiten heilt Götter-Schichtthee (Ehren-
preis). Glänzende Kiste. Paket 1 M. in
Herford bei Karl Mebes, Mier-
Drogerie u. S. Erdmann. 3311

Räucherpulver
a Paket 10 Bld.
Heinrich Nolting 3265

Daue gut 40 u. 50 Doppel-
labungen 3665
prima Düngerkalk
zu billigen Preisen abzugeben.
Baumaterialienhandlung
Gottlieb Preder, Herford.

Buxtehude b. Hamburg
Malerschule 1901 wled. höch-
ste Auszeichnungen, größte
Fachschule für Dekorations-
maler. Programm frei.

Friedrichs-Gymnasium zu Herford.

Die Aufnahmeprüfung findet **Dienstag, 8. April** statt.
Knaben, die 3 Jahre erfolgreich eine Schule besucht haben,
können sich der Aufnahmeprüfung für Sexta unterziehen. An-
meldungen erbittet möglichst bald unter Vorlegung des Ge-
burts- und Impfscheines schriftlich oder mündlich der Unter-
zeichnete. Er ist wochentäglich im Gymnasialgebäude in seinem
Geschäftszimmer von 11—1/2 Uhr zu sprechen, Freitags von
10—11 und 12—1/2 Uhr.
Herford, 17. Februar 1902. 3626

Der Gymnasial-Direktor:
Prof. Dr. Bindel.

Aechten **B**randt- **C**offee
Marke verwendet nur noch

„Pfeil“
als besten und billigsten
Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz.
Niederlagen bei Herren: Ernst Budde, Herm. Ehmeyer, Friedr.
Monke, Emil Stender, Wilh. Vormbusch.

**Bau-Polizei-Zeichnungen, stat. Berechnun-
gen, Kostenanschläge, Abrechnungen etc., für
Hoch- und Tiefbauten**
fertigt schnell und zu billigen Preisen. 3515

H. Schulte, Architekt, Herford,
Rennthor, Karlstraße 22.

Besondere Beachtung
empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preislifte über
Bettfedern, Daunen, Bettstoffe
und
fertige Betten
von

Pecher u. Co. in Herford.
Neue Bahnhofstraße Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhof.



Müller: Wo gehen wir
heute abend hin?
Schulze: Zum „Jägerhof“
nach der fideleu Volksfänger
Gesellschaft Humor! 303



Kapitalien 548
in verschiedener Höhe gegen wir-
lich gute Hypotheken durch mich
zu verleihen. 548

Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissions-Geschäft
Herford.



Erbsen, Speck und Sauerkraut
Sind das allerhöchste Essen,
Wer sie nicht allein verbaut,
Soll nur nicht den Wurm ver-
gessen.
Verlangen Sie gef. andrerseits
Wurms Magen Doctor.
Bertr.: Ernst Reinken
631a Bielefeld, Schulstraße 16